

My black Angel!

Von PandoraLuna

Kapitel 2:

TEIL 2

Es war ein verregnetter Tag. Das 13. Oberhaupt saß auf seinem Bett und starrte, wie versteinert, aus dem Fenster. *Warum tut Seishirou so etwas? Ich kann ihn einfach nicht verstehen! Vielleicht sollte ich wirklich die Vergangenheit ruhen lassen. Ach, wenn es nur so einfach wäre* dachte Subaru und seufzte. Er wurde je aus seinen Gedanken gerissen als es an der Tür klopfte. „Ja!“ sagte der Yin – Yang Meister mit ruhiger Stimme. Die Tür öffnete sich und Kamui trat ein. „Morgen, Subaru. Wie geht es dir?“ fragte Kamui freundlich. „Morgen. Danke. Es geht mir schon wieder viel besser.“ „Das freut mich!“. Der Himmelsdrache setzte sich neben dem Bett stehenden Stuhl. „Weißt du schon wann du hier raus kommst?“ „In ein paar Tagen wie ich weiß.“ „Was wirst du tun?“ fragte Kamui vorsichtig. „Wenn du die Sache mit Seishirou meinst? Wie soll ich deiner Meinung nach handeln?“ sagte Subaru unfreundlich. „Tut mir leid!“ „Ist schon in Ordnung. Ich habe keine Ahnung was du tun könntest. Ich weiß das ihr früher die besten Freunde wart und das Sakura deine Schwester kaltblütig ermordet hat. Aber es kommt die Zeit an dem man sich seinem Schicksal stellen muss.“ „Es ist mein Schicksal Seishirou zu töten. Willst du das damit sagen Kamui?“ Fragte das Oberhaupt niedergeschlagen. „Ich weiß nicht ob es dein Schicksal ist Subaru. Aber ich weiß, dass es sich bald erfüllen wird und das weißt du auch!“

„Du hast recht!“ lächelte er. „Sag den anderen einen schönen Gruß von mir!“ „Mach ich Subaru.“ Kamui verabschiedete sich von den Yin – Yang Magier und verließ das Zimmer. *Ist dies wirklich mein Schicksal? *

° „Du lebst um zu töten mein kleiner Seishirou – san“ sagte die Frau. „Aber Mama. Das könnte ich niemals.“ Sagte der Kleine zu seiner Mutter. „Wenn du alt genug bist und ein Sakurazukamori bist, wie dein Vater, dann wirst du verstehen. Es gibt nur noch eine Zukunft für dich, du wirst töten Seishirou. Es ist dein Schicksal Subaru Sumeragie zu beseitigen.“ Sagte die Frau mit eiskalter Stimme. „Mama, Subaru ist mein allerbesten Freund. Ich könnte ihn niemals wehtun und das möchte ich auch nicht.“ Tränen rannten den Kleinen über die Wangen. „Du wirst bald verstehen.“°

Seishirou stand auf dem höchsten Gebäude Tokyo's und starrte vor sich hin. Der Wind spielte mit seinem langen schwarzen Mantel. *Subaru - kun* dachte er und ein kleines lächeln stahl sich auf Sakurazukas Gesicht. „Vielleicht sollte ich Subaru einen kleinen Besuch abstatten?“

Das Lächeln wich einem Grinsen. Der Sakurazukamori wendete sich vom Anblick der untenliegenden Stadt ab und verschwand in Richtung Krankenhaus.

Die Nacht war herein gebrochen. Subaru lag unruhig in seinem Bett. #Er stand auf einer grünen Wiese. Dort waren sie, sein Geliebter und seine Zwillingsschwester Hocotu. Das Oberhaupt wollte zu ihnen gehen und dann geschah es. Seine Schwester fiel auf den Boden unter ihr zeichnete sich eine unendlich wirkende Blutlache ab. „Hocuto....!“ schrie Subaru verzweifelt. Das Bild um den Yin – Yang Meister verschwamm.#

Subaru saß kerzengerade und verschwitzt im Bett. „Es war nur ein Traum. Nur ein Traum.“ Versuchte er sich selbst zu beruhigen. Was ihm nicht gelingen wollte. „Es war kein Traum Subaru“ sprach eine fremde Stimme. Das Oberhaupt wusste genau wen sie gehörte. Seishirou Sakurazuka. „Was willst du hier, Seishirou?“ Fuhr der Magier ihn barsch an. Der Erddrache trat ins Licht welches von außen her in das Zimmer schien und zum Teil erleuchtete. Auf seinen Gesicht zeichnete sich ein hinterhältiges Grinsen ab, was dem Himmelsdrache nicht gerade kalt ließ. „Was ich hier mache? Nun, ich wollte dir einen Krankenbesuch abstatten.“ Seishirous Mundwinkel wurden immer breiter. „Was soll das. Erst wolltest du mich umbringen und jetzt und jetzt besuchst du mich. Ich verstehe dich nicht!“ „Du brauchst mich nicht zu verstehen.“ Der Erddrache setzte sich auf dem Stuhl neben den Bett und sah Subaru weiter an.

Dem Himmelsdrachen wurde es unruhig in seiner Haut. „Geh endlich und lass mich in Ruhe. Für immer!“ sagte das Oberhaupt so kühl wie es nur ging. Aber Seishirou kümmert dies nur wenig. Er fing an zu lachen. „Du bist süß mein kleiner Subaru.“ „Das ist nicht witzig. Ich meine es ernst. GEH UND LASS MICH IN RUHE!“ er schrie den letzten Satz nur. „Subaru, Subaru.“ Meinte er tadelnd. „Das passt nicht zu dir.“ Er erhob sich und streichelte die Wange des Sumeragie sanft. „Machs gut, mein Kleiner.“ Er ging zur Tür und lies den Ying – Yang Meister allein zurück. Die Wärme von Seishirous Hand wollte auf seiner Wange nicht verschwinden. Es tat weh. Sehr sogar. Eine einsame Träne lief ihm über die Wange. Bis er mit dem letzten Wort „Seishirou – san“ in einen unruhigen Schlaf glitt.

Seishirou stand mit dem Rücken an der Tür gelehnt. Er spürte immer noch die Sanftheit und Wärme von Subarus weicher Haut. „Subaru – kun“ sagte er. Der Sakurazukamori machte kehrt und ging zu dem langersehnten Gespräch zwischen ihm und Kamui der Erddrachen.